

GESICHTER & GESCHICHTEN

Hektik à la mode

Zweite Hand ist erste Wahl: Swap-Veranstaltungen, Tauschbörsen für hochwertige Kleidung, kommen in Hannover gut an

VON ANDREAS SCHINKEL

Hundert Hosen, Blusen, Jacken und Mantel hängen auf dem Garderobenbalken inmitten des Saals. Die Damen rüberum bekommen glänzende Augen, taxieren das eine oder andere Stück, nippen an ihrem Prozess. Alle sind entspannt, unaufrichtige Höflichkeit plätschert aus den Lautsprechern. Doch als das Startsignal ertönt, gibt es kein Halten mehr. Rund 300 Frauen stürmen auf die Garderobenständer zu, suchen sich die Kleidungsstücke, die sie ins Auge gefasst haben. „Das war schon etwas hektisch“, sagt **Ina Kahle** später. Dennoch ist sie glücklich: ein Kleid der Notodelfirma Apparage und Sneakers von Moschino ergattert zu haben.

Swapping hat mit seiner Klammern-Tauschbörse so viel zu tun wie Haute Couture mit einer Feinschneide. In beiden Fällen geht es zwar darum, anstrangierte Kleidungsstücke loszuwerden und sich im Gegenzug aus einem Fundus gebrauchter Garderobe zu bedienen, doch beim Swapping (englisch für austauschen) wird auf Qualität, ja auf Exklusivität Wert gelegt. „Jedes abgegebene Stück nehmen wir zuvor in Augenschein“, sagt **Garret Stenecke**, die am Sonntagabend eine Swap-Party im Sheraton Hotel an der Pelikanstraße organisiert hat. Anfragen von Frauen, die Tauschstücke mit kleineren Klammern austauschen wollten, fand man gleich abgeholt, sagt Stenecke.

Die 47-Jährige gehört zum sehr kürzlich gegründeten Unternehmensrat „Das Wirtschaftsteam“. Die Exil-Tauschbörse am Sonntagabend nicht nur einem vorprägen Damenwelt nicht nur einen vorprägen Nachmittag herstellen, sondern auch Unternehmensrat in Kontakt bringen. Dieser kommunikative Austausch sei mindestens genauso wichtig wie der Kleidertausch, sagt die Vorsitzende des Unternehmensrats, **Susanne Steiler-Walton**. Zudem habe man sich ein Begleitprogramm überlegt, wie es bei Swapping-Events in Berlin und Hamburg üblich ist. Ein professionelles Visagist gibt den Damen Schminktutoren, „High Heel Walk“ lernen Frauen, wie sie auf hohen Absätzen die Balance halten können.

Der Eintrittspreis von 25 Euro zeigt, welche Klientel man in den Sälen des Sheraton haben will. „Für Euro geben davon an das Mädchenhaus“, sagt Organisatorin Stenecke. Und all jene Kleidungsstücke, die an Ende März bleiben, können dem Parkhaus zugute. „Austauschstücke Schuhe oder Garderobe mit aufzuerstern Nebenstunden sind mir gleich



Bevor die Tauscherin losgeht, prüft Sandra Piebuschinski (links) die Qualität der ausangierten Garderobe.

(von Dittmar G)



Für Jacqueline Redschlag (li.) und Birgit Pachhausen steht Klammern im Vordergrund.



Viele Besucherinnen sind froh, nicht mehr passende Kleidungsstücke loszuwerden.



Fahndade-Absolventin Ramona Huppert inspiziert die Garderobe zu neuen Kollektionen.

haben einen Secondhandgeschäft in Hannover hat sich bereit erklärt, die Qualitätskontrolle zu übernehmen. Alle Besucherinnen legen ihre Tauschstücke zunächst auf Pflanzstapeln

manchen Stücken klebt noch das Originalmetall“, sagt die Hosen von Armani, Jacken von Jil Sander wachern in die Waschkübel neben dem Tresen. Unterwäsche und Socken sind take, willkommen

die Designerstücke auf den Garderobenständern zu disponieren. „Daraus würde ich etwas völlig Neues machen“, sagt **Ramona Huppert**, eine der Helferinnen, und hält sich einen roten Ledermantel vor den Körper. Huppert hat gerade ihre Ausbildung an der Modenschule Palastina abgeschlossen.

Die meisten Frauen sind an diesem Nachmittag froh, ihren Kleiderschrank entlastet zu haben. „Ich habe in drei Hosen nicht mehr rumgepasst. Zu viel Winterspeck“, sagt **Jacqueline Redschlag** freudig. Ihre Freundin, **Birgit Pachhausen**, ist ebenfalls, nämlich ein paar Stücker losgeworden zu sein, die von Anfang an nicht gepasst haben. „Oh ich im Gegensatz andere Schuhe finde, so mir garnicht anzuhaben“, sagt sie. Hauptsache nette Frauen kennen lernen.

■ Weitere Bilder unter



HAZ
LESER
FORUM

Was meinen Sie? Diskutieren Sie mit, und schreiben Sie uns. Unsere Redaktoren **Tatjana Ringler** freut sich über Ihre Zuschriften.

- HAZ-Redaktion Lesersforum, 30148 Hannover
- E-Mail: Lesersforum@haz.de
- Internet: www.haz.de
- Twitter: twitter.com/haz
- Facebook: facebook.com/HannoverscheAllgemeine

Intensiv nachdenken

Zu dem Artikel „Neue Wege in die Zukunft“ vom 25. März.

Einstich zur Abarcko durch die Messe! Die Messerverantwortlichen haben mangels eines Zingepfandgeldes an den Tag gelegt. In Zeiten, in denen in Hannover durch den ver.di-Streik der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) nahezu ganz still gelähmt wurde, wurden die per Flew anwesenden Besucher der Altmittagsmesse mit neun Euro zur Kasse gebeten. Wie sollten die Besuchswilligen denn anders anreisen? Die S-Bahn-Haltestelle Messe liegt nahezu 800 Meter vom Ausstellungsgelände entfernt. Was sollten Menschen mit Einschränkungen, die waren ja wohl die größte Zielgruppe, die überleben erreichen? Die ummitten haben Parkplatzgebühren werden nach gepöhl (deshalb, dass man wohl erstmalig auch noch beim Toilettenbesuch zur Kasse gebeten wurde. Dem Herrn der Messe AG kann man nur raten, über diese Dinge sehr intensiv nachzudenken, denn sonst kommen langfristig noch weniger Besucher zu dieser besonders auch für Hannover so immense wichtigen Fachmesse? Lautzeit Klaus-Dieter Meyer

Prinzip Prinz?

Zu dem Artikel „Ein Gruß nach Niedersachsen“ vom 26. März.

Die Monarchie, die viel Ehdend auch über das alte Europa (Johann) hatten, sind zum Glück abgefallen – wenn auch gegen den Willen des Königshauses Hannover. Was ist die „Erbsprinz“ ja nicht untypisch, und wenn die war ja auch moderat, aber nach dem Studium des Programms musste ich durch schlechten Nergens wird mal kritisch hinterfragt, was viel Hinderlichensende von Toren diese Personalien gelistet hat. Noch bescheid reicht das stolze englisch-britische Weltreich von Feuerland bis Kanada. Einen schlimmeren Imperialismus und Kolonialismus